



Hungergruben, Milchinhaltstoffe und TMR

Dr. Jan Hendrik Steudtner ist Tierarzt in 3. Generation in der Tierarztpraxis Burhufe/Middels. Den Milchkuhbetrieb Galts in Wittmund-Blersum betreut die Praxis seit Herbst 2020 intensiv. Wie kann diese Rund-um-Betreuung dem Milcherzeuger und seiner Kuhherde helfen?

Dr. Steudtner, wie kam es zu diesem Intensivberatungsangebot?

Klassischerweise wird der Tierarzt gerufen, wenn die Kuh krank ist. Wir verfolgen jedoch den Ansatz, dass die Tiere erst gar nicht krank werden. Uns bewegt die Frage, wie wir es schaffen, dass Landwirte gut und sicher durch die immer wiederkehrenden Durststrecken kommen.

Tierärzte sind unabhängige Berater. Wenn wir die Tiergesundheit verbessern, haben wir gesündere, leistungsfähigere und langlebigere Tiere. Als ich vor vier Jahren in die Praxis einstieg, habe ich diesen Ansatz begonnen, den ich durch meinen Lehtierarzt, Dr. Arnd Grotten-dieck beigebracht bekommen habe. Steffen Galts hat davon gehört, und so fingen wir an. Ursprünglich hatte er wegen einer Trockensteherration angefragt, und dann kamen viele weitere Themen hinzu.

Was sind Ihre Ziele für diesen Betrieb?

Im Betrieb Galts steht die Fütterungsoptimierung ganz weit oben. Wir wollen mit einer ausgewogenen Milchviehration eine hohe Milchmenge mit starken Inhaltsstoffen melken. Denn Milchmenge ist nicht alles, auch Eiweiß- und Fettgehalt und Zellzahlgehalt müssen stimmen. Aktuell liegt der Betrieb bei überdurchschnittlichen 4,20% Fett und über 3,60% Eiweiß, und das bei rund 38 l Milch je Kuh und Tag. Und da hier oft Kühe kurz nach dem Abkalben erkrankten, wollen wir natürlich speziell die Gesundheit der frisch abgekalbten Kühe verbessern. Dafür schauen wir genau hin: Wo liegen die Probleme, was funktioniert nicht im System?

Sind Sie schon fündig geworden?

Ja. Abgesehen von der Grippeproblematik, die wir ja über die Herdenimpfung in den Griff bekommen, nehmen wir den pH-Wert im Pansen ins Visier. Wir haben geschaut, wie die Tiere fressen. Sie selektierten das



Futter stark, aber wenn sie das tun, gibt es pH-Wert Schwankungen durch die immer unterschiedliche Futterzusammensetzung. Das ist nicht gut und führt zu Stoffwechselproblemen mit all den negativen Folgen. Die Idee einer kompakten Mischration kommt aus Dänemark. Diese bietet immer zu jedem Zeitpunkt die gleiche Futterzusammensetzung, dadurch habe ich eine deutlich ruhigere Herde, weil die Tiere kontinuierlich fressen, und erreiche so eine höhere Trockensubstanzaufnahme am Futtertisch. Wir mischen noch Wasser in die Ration und stellen so einen TS-Gehalt von 36% ein. Die Kühe selektieren weniger und ich bekomme die Erstkalbstiere deutlich besser in die Herde, weil das Tier es mag, immer das gleiche zu fressen. Weniger Standzeit am Futtertisch ist gut für die Klauen, die Tiere sind gut konditioniert, die Hungergruben sind voll. Wir führen

Seit vier Jahren ist Dr. Jan Hendrik Steudtner Mitinhaber der Praxis. Auch seine beiden Brüder sind in der Veterinärmedizin verankert. Derzeit bauen sie gerade eine neue Praxis in Wittmund-Burhufe. Die Praxis-schwerpunkte sind Milchvieh, Kleintier und ein bisschen Schwein.

regelmäßig ein BCS-Scoring zur Kontrolle durch.

Welche Punkte gehen Sie noch an?

Wir haben aus Hochboxen Tiefboxen gemacht und diese mit Stroh eingestreut, weil die Kühe diese besser annehmen. Nun liegen die Kühe deutlich mehr, was gut für ihren Stoffwechsel und die Klauengesundheit ist. Derzeit sind die Boxen noch nicht optimal

gestaltet, so dass der Kot hinten in die Box fällt. Am richtigen Boxenmaß arbeiten wir noch, eventuell muss das Bug weiter nach hinten. Für die Trockensteher haben wir die Ration angepasst: Sie bekommen nun die Laktationsration mit viel Stroh verdünnt, so dass sie eine hohe TS-Aufnahme haben bei wenig Energiezufuhr. Grundlage ist hier die Laktationsration, die variiert wird. So ist es für den Betrieb einfach und umsetzbar. Verschiedene Phasen je nach Leistungsgruppe machen Sinn, aber nur bei größeren Herdengrößen sind sie auch umsetzbar. Die Kühe geben zum Trockenstellen noch an die 35 l Milch, so dass man zukünftig überlegen könnte, das Kalbeintervall zu verlängern. Sie sehen, es gibt viele Ansatzpunkte für die Optimierung.

Herr Dr. Steudtner, vielen Dank für das Gespräch!